

# Entlang der Lieferkette

## IT-Lösungen für die Fruchtsaftindustrie



Bild: iSEnova

Die komplexe Logistikkette der Getränkefertiger lässt sich ohne integrierte IT-Unterstützung nicht handhaben. Regionale Lieferketten und teils zentrale Rohstoffversorgung stellen hohe Anforderungen an Geschäftssoftware: Co-Packer, Co-Manufacturer, Logistik und nicht zuletzt Kunden müssen eingebunden werden.

**H**auptabnehmer der Fruchtgetränkindustrie ist der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) – was die Preisfindung zum sensiblen Thema macht. Denn infolge der fortschreitenden Konzentration des LEH gewinnen wenige große Handelsketten starken Einfluss auf die Preisgestaltung. Hersteller von Fruchtgetränken müssen deshalb Konditionen verhandeln, die ihnen eine gute Marge sichern – und gleichzeitig den Handel motivieren, ihre Produkte ins Sortiment zu nehmen. Denn letzterer setzt auch bei Fruchtgetränken zunehmend auf eigene Marken. Ein Budget- und Konditionsmanagement ist deshalb unverzichtbar, um den Absatz möglichst genau zu planen und Nettoergebnisse so detailliert wie möglich zu kalkulieren – auch unter Berücksichtigung der Volatilität der Rohstoffpreise. Hinzu kommen Werbekostenzuschüsse, Bonusvereinbarungen und Rabattstaffeln. So entsteht ein umfangreiches Konditionsgebilde, das abhängig vom Key-Account sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Anhand der Kalkulation aller Konditionen entscheidet der Hersteller, ob und welche Rabatte, Boni und Preisnachlässe er dem Handel gewähren kann. Eine komplexe Angelegenheit angesichts der hohen Parameterzahl – zumal die Vielfalt der Konditionen zunimmt und auch regional sehr unterschiedlich ausfällt. Ohne IT-Unterstützung sind fundierte Entscheidungen fast ein Ding der Unmöglichkeit, weshalb die meisten Unterneh-

men der Fruchtgetränkindustrie dafür bereits Softwarelösungen einsetzen. Dabei handelt es sich in der Regel aber um 'Insel-Lösungen': Die Anwendungen arbeiten nicht nahtlos mit dem Enterprise Resource Planning-System (ERP) zusammen. Oftmals basieren sie auf Excel und decken nur Teilbereiche der Planung ab, etwa für die Supply Chain.

### Datenstrom in Echtzeit

Auch beim Datenaustausch zwischen den Partnern der Logistikkette gibt es oft permanenten Anpassungsbedarf – etwa zwischen Hersteller und Zulieferern. Oft verwenden beide Seiten unterschiedliche Systeme, so dass Informationen wie Lieferabrufe und Bestellungen 'übersetzt' werden müssen und nicht in Echtzeit vorliegen. Ein Risiko, da Produktion und Vertrieb von Fruchtgetränken ein Volumengeschäft sind. Hunderte von Aufträgen müssen täglich verarbeitet werden. Nur die informationstechnologische Durchgängigkeit der Supply Chain kann dafür sorgen, dass Daten sofort nach Erfassung allen Partnern zur Verfügung stehen – vom Wareneingang über die Produktion bis zum Vertrieb. Diese Durchgängigkeit liefert beispielsweise eine voll integrierte Branchensoftware. Sie deckt die komplette Logistikkette von der strategischen Rohstoffbeschaffung über das Budget- und Konditionsmanagement, die Produktion, Abfüllung und Verpackung bis zur

Auslieferung ab. Die zentrale Datenhaltung einer solchen integrierten ERP-Lösung verbessert auch die komplexe Preisfindung. Denn Bedarfsmengen von Standorten und Landesgesellschaften werden automatisch zusammengeführt und konsolidiert, das System generiert Prognosen und unterstützt die Kalkulation. Auch für Rohstoffe, die auf dem Weltmarkt beschafft werden oder an den Dollarkurs gekoppelt sind, lassen sich tagesaktuelle Kalkulationen erstellen. Dazu akzeptieren etliche ERP-Lösungen die Einspeisung der volatilen Rohstoffpreise über eine gesicherte Internetverbindung.

### Von der Beere bis zum Saft

Auch die Frage, wie sich schwankende Rohstoffpreise und Ernten auswirken, ist für die Fruchtsaftindustrie von essenzieller Bedeutung. Diese Auswirkungen früh zu erkennen oder im Vorfeld zu simulieren zählt zu den Vorteilen einer voll integrierten Software. Denn Hersteller müssen sich frühzeitig die gewünschte Menge an Früchten entsprechend den Erntezyklen sichern – und dabei sogar Zwischenfälle wie Naturkatastrophen berücksichtigen. Kann der Lieferant nicht die gewünschte Rohstoffmenge erbringen, muss der Produzent zeitnah wissen, ob und wie er die Versorgung seiner Kunden garantieren kann. Dabei geht es auch um Fragen wie Rohstoff-Ersatz und die Auswirkungen auf

LIEFERKETTENMANAGEMENT

Marketingaktionen für die betroffenen Produkte. Um hier die richtigen Entscheidungen zu treffen, benötigt das Unternehmen alle relevanten Informationen auf einen Blick. Viele ERP-Lösungen stellen dafür spezielle Cockpits zur Verfügung, die auch Kernaufgaben wie Produzieren und Verkaufen vereinfachen. Diese Bildschirmmasken bündeln Funktionen etwa für Mengenbuchungen in der Produktion. Die Chargenführung stellt dabei eine Selbstverständlichkeit moderner Systeme dar. Das Prinzip: Jeder Rohstoff, jede Zutat, jedes Halbfabrikat und jedes Endprodukt trägt eine Chargennummer, die in allen Verarbeitungsschritten mitgeführt wird. So lässt sich die Herkunft eines Getränks lückenlos nachvollziehen – von der Beere bis zum Saft. Eine integrierte IT-Lösung kommt auch der Qualitätssicherung zugute. Hier bietet sie zahlreiche Funktionen, etwa um EU-Vorschriften zu Hygiene und Sicherheit umzusetzen.

IT-Landschaft im Umbruch

Ein Blick auf die IT-Situation in der mittelständischen Fruchtsaftindustrie zeigt allerdings, dass die Branche elektronisch zwar vernetzt ist, ho-

Fruchtgetränkeindustrie: Eine heterogene Branche

Hersteller mit Fruchtverarbeitung kaufen Rohstoffe ein oder besitzen Plantagen, verarbeiten die Früchte und vertreiben ihre Produkte. Viele kooperieren mit Packern und Produzenten etwa von Fruchtkonzentraten und Zutaten. Eines der bekanntesten Unternehmen ist die Eckes-Granini Group. Spezialisten für Abfüllung und Etikettierung wiederum arbeiten in der Regel mit aseptischen Hochgeschwindigkeitsanlagen, während Hersteller von Fruchtzubereitungen und Zutaten eigene und Auftragsrezepturen entwickeln. Zu den 'Großen' dieser Kategorie zählen unter anderem die Döhler Gruppe, Wild und Zentis. Auch auf Verpackung und Abfüllung haben sich zahlreiche Zulieferer spezialisiert. Typisch für die Branche ist auch die Regionalität: Heimische Früchte wie Kirschen oder Äpfel werden nach Erntezyklus lokal eingekauft, tropisches Obst wie Bananen oder Zitronen werden global eingekauft und bevorratet.



mogene Lösungen aber vielfach fehlen. Das liegt auch an der steigenden Konsolidierung: Übernommene oder fusionierte Unternehmen müssen plötzlich ihre IT-Strukturen harmonisieren. Doch die Branche beginnt zu handeln. Dabei geht es auch immer darum, den Spagat zwischen globalem und lokalem Geschäft zu meistern. Mit Insel-Systemen, die Einzelprozesse abdecken, werden Hersteller und Zulieferer nicht

zuletzt angesichts des zunehmenden Kostendrucks dabei allerdings nicht weit kommen.

Autor Rolf Jankow ist Geschäftsführer der ISEnova GmbH, Nieder-Olm, Autor Holger Behrens ist Vorstand der cormeta ag in Ettlingen.

[www.cormeta.de](http://www.cormeta.de)

Schiller GmbH

Advanced KVS (Kitchen Video System)

Advanced KVS ist ein neues System zur Steuerung von Produktions- und Serviceabläufen in der Gastronomie. Das System ist Kassensystemherstellerunabhängig, IP-basiert und verfügt über offene Schnittstellen. Neben den klassischen und bekannten KVS-Einsatzbereichen und Funktionen als Küchenbildschirmsystem kann das Advanced KVS auch in anderen gastronomischen Bereichen, wie z.B. der Getränkeausgabe oder dem Autoschalter eingesetzt werden. Zusätzlich zur Visualisierung der entsprechenden Bestellungen kann das System vielfältige Auswertungen über die verschiedenen Prozesszeiten ausgeben. So kann man aus den Daten nicht nur die Zubereitungszeit der Speisen erkennen, sondern, im Zusammenhang mit den entsprechenden Daten der Kasse, auch die gesamte zeitliche Abfolge von der ersten Bestellung bis zum Bezahlvorgang analysieren. Zu den wesentlichen Features des Systems zählen die Verteilung der Artikel an verschiedene Stationen, die Lastverteilung an gleiche Arbeitsbereiche und verschiedene Alert-Funktionen nach Produkt oder Zubereitungszeit. Erledigte und weg gedrückte Bestellungen können sehr einfach erneut angezeigt werden. Neben der Größe der Schrift und der Anzahl der Bestellungen können auch Piktogramme für spezielle Bon-Arten hinterlegt werden. So können zum Beispiel Bestellungen aus dem Drive mit einem Auto gekennzeichnet werden während eine Order aus dem Biergarten durch einen Baum als Symbol gekennzeichnet ist. Das Advance KVS wird als Kooperationsprodukt der Firmen Schiller und SOTEC angeboten, wobei jeder entsprechend seiner Kernkompetenz agiert. Die Schiller Industrielle Computer und

Systemtechnik GmbH ist Spezialist in Sachen PC Hardware im anspruchsvollen, gastronomischen Umfeld. Die SOTEC ([www.sotec.eu](http://www.sotec.eu)) ist wiederum auf dem Gebiet der Softwareentwicklung, Prozessautomatisierung und Systemintegration die Kompetenz am Markt im systemgastronomischen Umfeld. Ihre Erfahrungen haben beide Unternehmen aus langjähriger Tätigkeit für verschiedenste, namhafte Player in der Systemgastronomie.

Interessenten wenden sich an Herrn Thomas Witter, [thomas.witter@schiller-ic.de](mailto:thomas.witter@schiller-ic.de), Telefon +49 8446 9269 34



**Kontakt**  
**Schiller GmbH**  
**Industrielle Computer und**  
**Systemtechnik**  
[www.schiller-ic.de](http://www.schiller-ic.de)